

## **Bilder wie Verkehrsknotenpunkte**

Von Stefan Lüddemann

Neue Osnabrücker Zeitung, 09.12.2006, Osnabrück

Die Linien in Rot, Gelb und Blau sehen aus, als kämen sie von irgendwo her und hätten auf dem kleinen weißen Quadrat nur ihre kurze, schnelle Spur hinterlassen. Auf der Bildfläche überschneiden sie sich, als würden hier rasante Lichtstrahlen die Klingen kreuzen. So weit - so chaotisch. Doch aus dem bloßen Nebeneinander von drei oder vier dieser Quadrate auf der leeren, weiten Wand wird - wie von Zauberhand - ein stimmiges Bild. Denn jedes der Quadrate ist behutsam aus der Senkrechten gekippt - und schon vereinigen sich die blauen, roten und gelben Linien über die Grenzen der einzelnen Bildelemente hinweg wie auf einem Verkehrsknotenpunkt zu einem Gefüge der Korrespondenzen, das die ganze Wand zu einer einzigen Bildfläche macht.

Ordnung, die aus dem Irregulären unvermittelt erwächst, Bilder, die sich erst in der visuellen Vorstellung des Betrachters vervollständigen - der in Essen arbeitende Künstler Norbert Thomas führt in seinen Bildern die Möglichkeiten der Konkreten Kunst in denkbar lebendigster Form vor. Dabei bleibt er dem geometrisch normierten Gedanken als unabdingbarer Grundlage dieser mit ausgeklügelten Bildkonzepten arbeitenden Kunstrichtung treu. Dennoch bewahrt er seine Arbeiten mit überraschenden optischen und gestalterischen Effekten davor, zur bloßen Reißbrettkunst zu erstarren.

Es ist dem Impuls der Vordemberge-Gildewart-Initiative und dabei vor allem ihres Initiators Dr. Siegfried Hoffmann zu verdanken, dass nun eine kleine Auswahl der Arbeiten von Norbert Thomas im Heger-Tor-Viertel zu sehen ist. Neben sieben mehrteiligen Acrylbildern wird auch eine ganze Reihe von Grafiken des Künstlers gezeigt, der die Formprinzipien seiner Bildkunst auch in großen Innen- und Außenraumgestaltungen übertragen hat, die in Firmenzentralen vor allem in Essen und Münster eingerichtet sind.

Der direkte Bezug zu dem Osnabrücker Vordemberge-Gildewart ergibt sich aus der Teilnahme von Norbert Thomas an der Ausstellung "Hommage à Vordemberge-Gildewart", die 1999 in der Kunsthalle Dominikanerkirche zu sehen war. Damals widmete Thomas eine mehrteilige Wandarbeit dem Andenken "VGs" und fasste seine Wertung der Kunst Vordemberges in der Formulierung zusammen: "Eine poetische Ordnung mit viel Erfindungsreichtum".

Das Kompliment kann nun ohne Einschränkung an Norbert Thomas zurückgegeben werden. Denn der Künstler führt mustergültig vor, wie viel belebender Abwechslungsreichtum in den Grenzen einer selbst gewählten Ordnung möglich ist. Jedes der in Grundfarben oder in Grau- und Schwarztönen gehaltenen Linienkonstrukte besticht als fragiles Gleichgewicht aus Farb- und Richtungsenergien wie als austariertes Konstrukt sorgfältig gewählter Maßeinheiten. Darin genügt diese Kunst sich selbst. Und worin liegt die weiter gehende Botschaft solcher Bilder? Vielleicht in ihren Zwischenräumen und darin, dass jede dieser Wandarbeiten zeigt, wie es der menschliche Gedanke vermag, Abgründe zu überbrücken und selbst noch die Leere zu gestalten.